

# GEMEINDE INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



## Unser täglich Brot...

**Gemeindeverwaltung  
übernimmt die  
Führung des Friedhofs**

Seite 6 - 7

**Wertstoffe werden  
nach Nals gebracht**

Seite 10 - 11

**Brennerbuch.  
Naturansichten  
und Lebensbilder aus  
Tirol von Heinrich Noë**

Seite 12 - 14

# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir sind in der Gemeindeverwaltung stets darum bemüht, eine effiziente, wirksam gute und bürgernahe Arbeit zu leisten – dies gelingt uns aber nicht immer.

Unsere Tätigkeit – jene der Verwalter und der Gemeindebediensteten – wird oft mit Gesetzen und Vorschriften eingeschränkt – oft auch zum Ärger des Bürgers. Es sind dies die bürokratischen Bestimmungen, die Gesetzesänderungen, die jeden Tag neu beschlossen werden und die mehr Bürokratie als Klarheit mit sich bringen.

Man will auf Staatsebene durch strengere Kontrollen die Steuerhinterziehung eindämmen, durch neue Gesetze die Korruption und die Misswirtschaft bekämpfen, nebenbei reduziert man aber auch die Autonomie der Gemeindeverwaltungen und stärkt den Zentralismus des Staates. Dabei lässt man den Bürger im guten Glauben, dass der Staat die Probleme besser lösen kann. Erfahrungen haben aber gezeigt, dass dies nicht der Fall ist. Trotz unzähliger Gesetze sind die Skandale – wie zum Beispiel in Mailand (Expo) und in Venedig (Arbeiten im Wasserschutz) – mehr geworden.

Ministerpräsident Matteo Renzi zeigt mit dem Finger auf die Eurobürokraten, dies kommt in der Öffentlichkeit gut an. Er täte aber gut daran, sich die Bürokratie in Rom näher anzuschauen. Paradebeispiele sind die vielen Gesetze und Vorschriften für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen, Dienstleistungen und Einkäufen. Jene, die diese Gesetze entwickeln und verabschieden, haben die Theorie zwar im Kopf, aber sie sind nicht mit beiden Füßen auf dem Boden geblieben und haben dadurch den Bezug zur Realität verloren. Was ist bzw. was war die Folge: Chaos bei den Ausschreibungen, Blockaden,



**Bürgermeister Christoph Matscher**

Foto: Florian Mair

Unsicherheiten und Verzögerungen. Auch das Land muss darauf achten, dass es nicht alles bis ins letzte Detail reglementiert. Dies würde niemandem helfen, sondern nur blockieren. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist das neue Landesgesetz für die Regelung der Immobiliensteuer (GIS). Das Chaos der vergangenen Jahre - ICI, IMU und die Steuerabgaben an den Staat - gehört der Vergangenheit an. Eine Vereinfachung der Bestimmungen und mehr Rechtssicherheit für den Bürger und die Gemeindeverwaltung sind die positive Folge. Welch ein gutes Gefühl! Eine „Säuberungsaktion“ bei den Normen sowie eine Überprüfung und Reduzierung der Formvorschrif-

ten täten auch den Landesnormen sicherlich gut.

Keine Firma würde drei Buchhaltungen führen – so, wie es die Gemeindeverwaltungen in Südtirol tun müssen. Die doppelte Buchhaltung ist für die Katz. Sie bringt viel Aufwand und „einen halben Meter Papier“, das nichts nützt. Das Geld, das immer weniger wird und vom Land kommt, über dieses sollten die Gemeindeverwaltungen zumindest selbst bestimmen können.

Wir in der Gemeindeverwaltung warten auf ein Landesgesetz über die Vergabe der öffentlichen Ausschreibungen. Ziele sind: Die Verfahren für die Ausschreibungen sollen vereinfacht und beschleunigt werden. Die lokale Wertschöpfung soll nachhaltig gestärkt werden. Die Ausschreibungen sind den Gemeindeverwaltungen zu übertragen, denn diese sind dreimal schneller als jede Agentur, was sie auch schon bewiesen haben.

Liebe Bürger, Sie halten hiermit die vierte Ausgabe der „Gemeindeinfo“ nach ihrer Neuauflage in den Händen. Bis auf einige wenige Kritiker kommt das Blatt gut an und untermauert einmal mehr, dass mir und meiner Verwaltung die Transparenz wichtig ist. Deshalb wird es die „Gemeindeinfo“ auch weiterhin geben – ab Februar wieder im Abstand von drei Monaten. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und – wenn auch etwas früh – Frohe Weihnachten und das Allerbeste, vor allem Gesundheit, für das Jahr 2015.

**Euer Bürgermeister  
Christoph Matscher**

# Neue Kommissionen und Ernennungen

Der Tisner Gemeinderat musste nach seiner Neuwahl am vergangenen 4. Mai alle Kommissionen neu ernennen und diese neu beschließen. Diese Beschlüsse fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. August bzw. am 30. September 2014. die Ernennungen gelten bis 2020.

Benennung der Kommission	Effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder
Gemeindewahlkommission	Linger Patrick Holzner Mair Olivia Wallnöfer Hannes	Lochmann Miriam Margesin Matthias Lochmann Andreas
Baukommission der Gemeinde Tisens	Matscher Christoph – Bürgermeister und Vorsitzender Arch. Schorn Roland (Landessachverständiger) Geom. Masoner Martin (Gemeindetechniker) Steiner Hubert (Umweltverbände) Dr. Psailer Alfred (Sanität) Knoll Thomas Anton (Tourismusverein) Mair German (Feuerwehrkommandant) Lochmann Peter (Bauernbund) Windegger Bernhard (Gemeinderat) Hafner Egger Maria (Gemeinderat)	Arch. Toepper Martina Geom. Botzner Sigrid Arch. Gruber Kathrin Dr. Von Sontagh Peter Matscher Joachim Wallnöfer Hannes Blaas Sebastian Lochmann Miriam Ganterer Lukas
Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen Südtirol für das Wassereinzugsgebiet der Etsch	Bürgermeister Matscher Christoph	Vizebürgermeister Knoll Thomas Anton
Vertreter der Gemeinde im Friedhofskomitee	Knoll Thomas Anton Hafner Egger Maria	Wallnöfer Hannes Holzner Mair Olivia
Vertreter der Gemeinde im Kindergartenbeirat	Holzner Mair Olivia	Kein Ersatz
Vertreter der Gemeinde im Führungsausschuss der Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft	Hafner Egger Maria	Unterholzner Frei Elisabeth
Vertreter der Gemeinde im Bildungsausschuss	Unterholzner Frei Elisabeth	Kein Ersatz
Gemeindekommission zur Erstellung der Laienrichterverzeichnisse	Bürgermeister Matscher Christoph Knoll Thomas Anton Holzner Mair Olivia	Kein Ersatz
Beratende Kommission für die Regelung des Taxi- und Mietwagendienstes	Bürgermeister Matscher Christoph (Vorsitzender) Casatta Peter (Gemeindesekretär und Schriftführer) Frei Melanie (Vertreterin der Handwerker) Wallnöfer Hannes (Vereinigung der Verbraucher)	Piazzini Thomas (Ersatzvertreter der Handwerker)
Kommission für Unbewohnbarkeitserklärungen	Dr. Psailer Alfred (Amtsarzt) Geom. Martin Masoner (Gemeindetechniker) Arch. Martina Toepper (Techniker im Wohnbau)	Dr. Von Sontagh Peter Geom. Plank Karin
Gemeindezivilschutzkommission	Bürgermeister Matscher Christoph Lochmann Roland (Feuerwehrkommandant) Geom. Masoner Martin Dr. Psailer Alfred Azzolini Stefano (Stationskommandant der Carabinieri von Tisens) Sivieri Giorgio (Forststationsleiter) Lochmann Miriam (Gemeinderätin)	Knoll Thomas Anton Gasser Richard Geom. Botzner Sigrid Dr. Von Sontagh Peter Rinaldi Marco Matzoll Roman Wallnöfer Hannes
Ernennung der Vertreterin der Gemeinde im Bibliotheksrat	Holzner Mair Olivia  Bürgermeister Matscher Christoph (Vorsitzender) Folgende Personen anderer Institutionen gehören ebenfalls dem Bibliotheksrat an: Prodekan Raich Alexander (Pfarrgemeinde) Ganterer Anneliese (Pfarrgemeinderat) Weiss Marialuise (Grundschule) Pur Tribus Astrid (Mittelschule) Osti Hillebrand Martina (Bibliotheksleiterin)	

# Vom Korn zum Brot



Zum diesjährigen Jahresthema der Vereine im Bildungsausschuss Tisens wurde nach einigen Ideensammlungen das Thema „Vom Korn zum Brot“ gewählt. Vor allem der Verein für Kultur und Heimatpflege und die bäuerlichen Vereinigungen fanden es wichtig, Aufklärungsarbeit für einheimische und gesunde Lebensmittel sowie für die Tradition des Anbaus zu leisten. Heute ist es einfach, billige Massenprodukte zu kaufen und dabei Herkunft, Qualität

und Anbautradition zu vergessen, dies oft auch auf Kosten der eigenen Gesundheit.

Man hat sich entschieden, mit dem Thema Korn und Brot zu beginnen, da vor allem dort die Tradition des Anbaus vergessen wurde, in vergangener Zeit wird aber wieder vermehrt selbst Korn angebaut und weiterverarbeitet.

So hat man sich als erste Aktion überlegt, mit den Kindern der Grundschule Tisens Korn zu säen.

Bauer Anselm Peer und seine Frau Anni vom Weckhof in Grissian stellten dazu einen Acker zur Verfügung. So ging es beim diesjährigen Herbstausflug der rund 100 Kinder der Grundschule Tisens mit ihren Lehrpersonen nach Grissian, um auf Einladung des Vereins für Kultur und Heimatpflege und des Bildungsausschusses Tisens Korn zu säen.

Es wurde entschieden, Winterroggen anzubauen. Peer erklärte den Grundschulern, wie er den Acker





vorbereitet hat und wie der Winterroggen zu säen ist. Die Grundschüler hatten Schürzen an und stellten sich auf Anweisung von Anselm Peer in einer Reihe auf. Sie erhielten einige Hände voll Korn in die Schürze. Dann begannen alle zeitgleich langsam nach vorne zu gehen und im Halbkreis nach und nach eine wenig Korn auszusäen, sodass schließlich der gesamte Acker bestellt war. Den Kindern hat dies große Freude gemacht. Nun kann man beobachten, wie das Korn aufgeht, wächst und gedeiht. Und im August nächsten Jahres wird es geerntet und weiterverarbeitet. Die Grundschüler erhielten unterdessen als Kostprobe schon frisches Roggenbrot, um zu sehen, was aus Korn gebacken werden kann. Zudem fertigten sie ein Plakat als Erinnerung an das Kornsäen an. Alle in der Gemeinde Tisens sind eingeladen, es in den nächsten Monaten zu beobachten,

wie das Korn wächst und gedeiht. Es sind auch andere Aktionen zum Thema „Vom Korn zum Brot“ geplant. So möchte man unter anderem im Frühjahr einen Ortsaugenschein beim Acker organisieren, um zu erfahren, wie weit das Korn schon gediehen ist. Dazu werden die Bäuerinnen auch einen kleinen Pflanzenmarkt organisieren. Wenn das Korn reif ist, möchte man es bei einem Kornfest gemeinsam

auf traditionelle Art und Weise ernten und damit Brot backen. Vielleicht ergeben sich im Laufe des Jahres noch andere Aktionen, um diese begonnene Aufklärungsarbeit zu ergänzen und auszubauen. Die Kinder hatten sehr viel Spaß und werden sicher noch lange an dieses Erlebnis zurückdenken.

**Olivia Holzner Mair**



# Gemeindeverwaltung übernimmt die Führung des Friedhofs



Foto: Florian Mair

1995 wurde zwischen der Pfarrei Maria Himmelfahrt und der Gemeindeverwaltung von Tisens eine Vereinbarung abgeschlossen, mit welcher die Pfarrei beauftragt wurde, den Friedhof mit Hilfe des Friedhofs-Komitees zu führen. Zunehmende Bürokratie und neue gesetzliche Bestimmungen belasteten die Friedhofsverwaltung. Die Diözese empfahl den Pfarreien, die Führung der Friedhöfe den Gemeindeverwaltungen zu übergeben.

Dies ist in Tisens mit Vereinbarung vom 8. Juli 2014 geschehen. Die Gemeindeverwaltung von Tisens ist seit diesem Datum verantwortlich für die Verwaltung, die ordentliche Instandhaltung und für die Führung des Friedhofes.

Gemeinsam mit Prodekan Alexander Raich, dem Friedhofs-Komitee und Vertretern der Gemeindeverwaltung von Tisens wurde die Friedhofsordnung den neuen Landesbestimmun-

gen angepasst – unter anderem auch der Bereich Feuerbestattung.

## Hier zusammengefasst einige Schwerpunkte der neuen Tisner Friedhofsordnung:

### Wer kann auf dem Friedhof in Tisens bestattet werden?

- » Personen, die im Gebiet dieser Gemeinde verstorben sind;
- » Personen mit Wohnsitz in dieser Gemeinde;
- » Personen, die Anrecht auf die Bestattung in einem bestehenden Familiengrab haben;
- » Tot- und Fehlgeburten;
- » Personen, die vor der Aufnahme in auswärtigen Pflegestrukturen ihren Wohnsitz in dieser Gemeinde hatten;
- » Personen, die ihren Wohnsitz über einen Zeitraum von 30 Jahren in

dieser Gemeinde hatten.

» Mit Ermächtigung des Bürgermeisters können auch Personen in Tisens bestattet werden, die einen besonderen Bezug zu dieser Gemeinde haben oder sich besondere Verdienste auf sozialer, wissenschaftlicher, künstlerischer oder literarischer Ebene erworben haben.

### Als Familie gelten im Sinne der Friedhofsordnung auch die eheähnlichen Gemeinschaften.

### Zuweisung eines Grabes – Konzessionserteilung

Erster Ansprechpartner bei einem Todesfall ist Prodekan Alexander Raich. Er wird alles Weitere veranlassen.

Eine neue Grabstelle wird nur bei Bedarf zugewiesen, daraufhin wird für das Grab eine Konzession erteilt, welche eine Dauer von 25 Jahren hat (Familiengrab) – mit der Möglichkeit, zur Verlängerung für weitere 25 Jahre.

Einzelgräber werden 15 Jahre zugewiesen, eine Verlängerung von zehn Jahren ist möglich. Wird eine Konzession nicht verlängert, so steht die betreffende Grabstätte, nach erfolgter Exhumierung, der Friedhofsverwaltung wiederum frei zur Verfügung.

### Gebühren

Für die Beisetzung im Friedhof sind eine Bestattungsgebühr und eine Konzessionsgebühr für die Grabstätte zu entrichten.

Die Bestattungsgebühr bezieht sich auf das Öffnen und das Schließen der Grabstelle, die Konzessionsgebühr berücksichtigt die Nutzung der neuen Grabstätte (25 Jahre für Familiengrab). Die Jahresgebühr betrifft die anderen Kosten.

Die Gebühren sind seit vielen Jahren stabil und sie werden nicht erhöht.

### Die Feuerbestattung

Der Wille feuerbestattet zu werden, kann von der betroffenen Person

- » beim Standesamt der Gemeinde schriftlich hinterlegt werden. Verschiedene Formulare zur Willensäußerung liegen im Gemeindeamt auf. Die Sachbearbeiterin Astrid Weiss wird gerne darüber Auskunft geben und behilflich sein.
- » testamentarisch verfügt werden.
- » durch die Mitgliedschaft in einer entsprechenden anerkannten Vereinigung (Art. 3 D.L.H. Nr. 46/2112) geäußert werden.

Besteht keine testamentarische Verfügung und keine andere ausdrücklich auf die verstorbene Person zurückzuführende Willensäußerung, gilt der Wille des Ehepartners bzw. der nächsten Verwandten. Ein entsprechender Antrag auf Ermächtigung muss an das Standesamt gerichtet werden. Das Formular liegt in der Gemeinde auf.

### Was geschieht mit der Asche?

Die Asche kann unter Berücksichtigung des Willens des Verstorbenen aufbewahrt oder verstreut werden.

Die Asche kann in einer Urne in einen Urnenfeldgrab im neuen Friedhof be-

stattet werden. Sie kann aber auch in einem gewöhnlichen Erdgrab für die Erdbestattung von Särgen bestattet werden. Hierbei muss es sich um ein biologisch abbaubares Gefäß (Urne) handeln, die abbaubare biologische Urne muss mindestens mit einer 40 Zentimeter dicken Erdschicht bedeckt sein.

In einer Urnennische können, sofern der Platz vorhanden ist, auch mehrere Urnen beigesetzt werden.

Die Aufbewahrung der Asche durch die Übergabe an einen Verwahrer ist laut Art. 18 der Verordnung möglich. Die verstorbene Person kann zu Lebzeiten frei wählen, wer der Verwahrer der Aschenurne sein soll. Es ist der Standesbeamte, der unter Berücksichtigung des von der verstorbenen Person zu Lebzeiten geäußerten Willens, die Aufbewahrung der Asche durch die Übergabe an einen Verwahrer ermächtigt.

Laut Art. 19 der Verordnung kann die Asche auch verstreut werden.

Die Verstreuerung der Asche ist nur bei Bestehen einer entsprechenden ausdrücklichen Willenserklärung der verstorbenen Person zulässig und muss auch in der Art und Weise erfolgen, die von der verstorbenen Person gewünscht wurde.

Der Verstreuerung der Asche muss vom Standesbeamten der Gemeinde unter Berücksichtigung des Bestattungsrechtes ermächtigt werden. Die Verstreuerung der Asche kann innerhalb des Friedhofes erfolgen und zwar:

- » in dem eigens hierfür vorgesehenen Bereich.
- » in einem Feldgrab, mittels Erdbestattung eines biologisch abbaubaren Gefäßes, das die Asche aufnimmt.

Die Verstreuerung der Asche ist außerdem, unter Einhaltung eines Mindestabstandes von 200 Metern zu Ortschaften und bewohnten Gebieten im Sinne der Raumordnungsbestimmungen an folgenden Orten erlaubt:

- » in Flüssen, in den Bereichen, die frei von Badenden und Baulichkeiten sind.
- » in Naturgebieten, die mit Beschluss des Gemeindeausschus-



Foto: Florian Mair

ses eigens hierfür ausgewiesen werden (bis heute wurde kein Beschluss gefasst).

- » auf privatem Grund, im Freien, mit dem Einverständnis der Eigentümer. Die Verstreuerung der Asche auf privatem Grund darf nicht zu einer Tätigkeit mit Gewinnabsicht werden.

### Gestaltung der Grabmäler

Das Aufstellen von Grabmälern sowie das Anbringen von Inschriften ist genehmigungspflichtig. Dazu muss ein schriftlicher Antrag an die Friedhofsverwaltung gestellt werden. Dieser muss eine maßstabgerecht angefertigte Zeichnung des zu errichtenden Grabmals in zweifacher Originalfassung enthalten. Außerdem sind Angaben über das Material, das für das Grabmal bzw. für die Inschrift verwendet werden soll, zu machen und der Wortlaut der anzubringenden Inschrift ist ebenfalls anzuführen.

Die gesamte Friedhofsordnung kann unter [www.gemeinde.tisens.bz.it](http://www.gemeinde.tisens.bz.it) heruntergeladen werden bzw. sie liegt im Gemeindeamt auf.

**Peter Casatta**  
**Gemeindesekretär**

# Keine zusätzliche Belastung für die Bürger



Alle Fotos: Florian Mair



„Viel Licht und ein paar Schatten, der Ball rollt ins Rathaus“: So lauteten die Schlagzeilen eines Artikels über das GIS-Gesetz in einer Ausgabe der „Südtiroler Wirtschaftszeitung“.

Man kann sich dieser Meinung durchaus anschließen:

Dank der Bemühungen der Südtiroler Volkspartei in Rom ist es gelungen, die Gemeindeimmobiliensteuer (GIS) selbst zu regeln. Das Land nahm die im Autonomiestatut und mit dem Stabilitätsgesetz 2014 eingeführte Gesetzgebungsfunktion wahr und hat das Landesgesetz Nr. 3/14 beschlossen. Dies hat viel Licht gebracht. Die Abwicklung der Steuer wird unbürokratischer gestaltet und dies führt zu einer Vereinfachung. Die Katasterauszüge sollten zusätzlich zum Katasterertrag auch den Katasterwert oder den Einheitswert der Immobilie anführen, der als Bemessungsgrundlage für die Berechnung der GIS dient. Erwähnenswert und lobenswert ist auch die Nichteinführung der Steuer Tasi, die auf Staatsgebiet eingeführt wird und in Südtirol nicht. Die

Tasi ist eine Steuer für die unteilbaren Leistungen – wie z. B. Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung, Straßendienst und Gemeindepolizei. Man kann daher von einer Steuerentlastung der Südtiroler Bürger sprechen.

Ein weiterer Lichtblick ist sicherlich auch die Reduzierung der steuerlichen Belastung der gewerblichen Liegenschaften der Unternehmen von 0,76 Prozent auf 0,56 Prozent. Die Betriebe haben unter den Erhöhungen der vergangenen Jahre gestöhnt. Die Steuerbelastung hatte sich verdoppelt. Die Landesregierung hat hier sehr schnell reagiert und in kürzester Zeit den Haushaltsentwurf umgekrempelt und das nötige Geld locker gemacht, das diese Erleichterungen ermöglichte.

Die Gemeindeverwaltungen kommen dabei auch zum Handkuss. Nicht nur das Land, sondern auch die Gemeinden müssen einsparen. Die Umschichtungen und Einsparungen im Landeshaushalt spüren auch die Gemeindeverwaltungen. Das ist wohl der Schatten, der den Verwaltungen zu schaffen macht.

Einsparungen in den Gemeindeverwaltungen, sind auch angebracht und notwendig. Dass der Landesbeitrag an die Tisner Gemeindeverwaltung heuer aber um 509.000 Euro reduziert wird, ist ein harter Brocken. Als diese Hiobsbotschaft den Bürgermeister und den Gemeindevorstand erreichte, war man in erster Linie sehr beunruhigt und besorgt. Wird es gelingen einen ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag 2014 und 2015 zu erstellen, ohne die Bürger zusätzlich zu belasten?

Wichtig war dem Bürgermeister und den Gemeindevorstand, dass die Gemeindeimmobiliensteuer im Verhältnis zum Jahr 2013 nicht erhöht wird, dass die Bürger nicht zusätzlich belastet werden.

Mit der Genehmigung der Verordnung und der Festsetzung der Steuersätze, über welche der Gemeinderat am 30. September abgestimmt hat, wurde dieses Ziel erreicht.

Die wesentlichen Aspekte über die Steuersätze und die Absetzbeträge können wie folgt zusammengefasst



werden:

Die Verordnung sieht einen Regelsatz von 0,76 Prozent vor, dieser entspricht auch dem staatlichen Regelsatz.

Für die Hauptwohnung (Erstwohnung) wird grundsätzlich ein verminderter Satz von 0,4 Prozent vorgesehen mit einem hohen Steuerabsetzbetrag von 474,95 Euro, dank welchem viele Erstwohnungen unter 110 Quadratmetern von der Steuer befreit sind. Dies hängt aber auch von der Anzahl der Räume ab. Für die gewerblichen Liegenschaften der Unternehmen wird ein verminderter Satz von 0,56 Prozent festgelegt. Die steuerliche Belastung für die Gewerbeimmobilien wurde von den bisherigen 0,76 Prozent auf 0,56 Prozent reduziert, dies entspricht einer Entlastung von ca. 26,32 Prozent.

Für die Privatzimmervermietung und Urlaub auf dem Bauernhof wird ein einheitlicher Steuersatz von 0,2 Prozent angewandt. Dieser galt auch bei der IMU.

Bergbauern mit mehr als 75 Erschwerungspunkten erfahren beim Urlaub auf



dem Bauernhof eine weitere Reduzierung von 0,1 Prozent.

Die Zweitwohnungen werden wie 2013 besteuert, und zwar mit einem Prozentsatz von 1,06.

Zusätzliche Reduzierungen kann sich die Gemeindeverwaltung von Tisens im Jahr 2014 nicht leisten. Sollte sich jedoch ein finanzieller Spielraum ergeben, wird der Gemeinderat für die nächsten

Jahre voraussichtlich die Absetzbeträge für die Erstwohnungen erhöhen bzw. den Prozentsatz der Nutzungsleihe reduzieren. Bürger, die nähere Auskünfte zur Gemeindeimmobiliensteuer erfahren wollen, können sich auf der Homepage der Gemeinde Tisens genauestens informieren.

**Peter Casatta**  
**Gemeindesekretär**

## Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die erste Ausgabe der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2015, die um den 10. Februar 2015 erscheinen wird, ist am 7. Jänner 2015. Beiträge, die nach diesem Termin zugesandt werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Alle Beiträge und Fotos müssen ausnahmslos an die Redaktions-E-Mail [gemeindeinfo.tisens@gmail.com](mailto:gemeindeinfo.tisens@gmail.com) gesendet werden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. ACHTUNG: Bilder in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen.

**INSERATE:** Die Preisliste für Inserate in der „Gemeindeinfo“ ist auf [www.gemeinde.tisens.bz.it](http://www.gemeinde.tisens.bz.it) jederzeit abrufbar.

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

## Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94  
Adresse: Industriestraße 1-5D, 39011 Lana  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Georg Dekas  
Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth Unterholzner Frei, Olivia Holzner Mair, Peter Casatta, Christian Aspmair, Karl Holzner und Florian Mair  
Druckerei: Ferrari-Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens  
Rathaus 80  
39010 Tisens  
Tel. 0473 920 922  
Fax 0473 920 954  
[info@gemeinde.tisens.bz.it](mailto:info@gemeinde.tisens.bz.it)  
[www.gemeinde.tisens.bz.it](http://www.gemeinde.tisens.bz.it)



Foto: Florian Mair

## GEMEINDE**VERWALTUNG**

# Wertstoffe werden ab Neujahr nach Nals gebracht

Die vierte Zusatzvereinbarung der Gemeindefinanzierung vom Jahr 2012 sieht vor, dass Gemeinden bis zu 5000 Einwohner innerhalb 31. Dezember 2014 den Abschluss von Vereinbarungen zur gemeinsamen Führung von Diensten in mindestens zwei Bereichen nachweisen müssen. Für jede beteiligte Gemeinde muss die Vereinbarung die Beanspruchung von mindestens 20 Prozent eines Vollzeit-Äquivalents vorsehen. Falls die Gemeinden nicht imstande sind, zwei Dienste zusammenzulegen, muss die Gemeindeverwaltung eine jährliche Strafe von 30.000 Euro bezahlen bzw. sie bekommt pro Dienst 15.000 Euro weniger an laufenden Zuweisungen des Landes. Dieser Betrag wird von der vierten



Rate der laufenden Zuweisungen des Jahres 2015 abgezogen. Der Gemeinderat der vorhergehenden Amtsperiode hat einen Grundsatzbeschluss gefasst und zwar den Beschluss Nr. 36/2013, mit welchem die Zusammenlegung des Wertstoffhofes mit jenen der Gemeindeverwaltung von Nals und die

Zusammenlegung des Polizeidienstes mit der Gemeindeverwaltung von Lana beschlossen wurde.

Diese Entscheidung hat dem neu gewählten Gemeinderat aber nicht mehr zugesagt. Es wurde die Problematik bei verschiedenen Sitzungen neu aufgeworfen und vertieft. Was sind die Vor- und Nachteile für unsere Bürger? Was für andere Möglichkeiten bieten sich der Gemeindeverwaltung, um Dienste zusammenzulegen? Welches sind die Dienste, die man sinnvoll zusammenlegen kann? Was bringt der Gemeinde eine Zusammenlegung finanziell? Finde ich eine Gemeindeverwaltung, die bereit ist, mit meiner Verwaltung den Dienst zusammenzulegen? Die Zusammenlegung des Polizei-



dienstes mit der Gemeinde Lana (7,6 Stunden wöchentlich) hat keinen Anklang gefunden. Man hofft auf die Vernunft der Bürger, auf die Ehrlichkeit aber auch auf die Rücksicht sowie auf die Wahrnehmung der Selbstverantwortung. „Wir brauchen keine Gemeindepolizei.“ So die Mehrheit im Gemeinderat.

Gelegen kam das Schreiben des Aufsichtsamtes der Autonomen Provinz Bozen vom 29. August 2014, mit dem mitgeteilt wurde, dass auch die Vereinbarung mit der Bezirksgemeinschaft über die Projektvalidierung (Projektüberprüfung) als gemeinsamer Dienst anerkannt wird. Es gibt aber eine Auflage. Falls die Bezirksgemeinschaft, so das Amt, auch die Projektierung und Bauleitung für öffentliche Arbeiten anbietet, muss die Gemeinde diesen Dienst über die Vereinbarung mit der Bezirksgemeinschaft beanspruchen. Der Gemeinderat hat dies gutgeheißen. Unsere Anfrage, ob auch der Tagemutterdienst als Zusammenlegung von Diensten anerkannt werden könnte, wurde genauso

abgelehnt, wie die Frage, ob die Schulausspeisung der Grundschüler als gemeinsamer Dienst gilt, welche wir nicht selber führen, sondern dem Alters- und Pflegeheim übertragen haben.

Die Zusammenlegung des zweiten Dienstes, die Zusammenlegung des Wertstoffhofes mit der Gemeinde Nals, war im Gemeinderat umstritten. Mehrheitlich – mit zehn Ja-Stimmen und vier Gegenstimmen – stimmte der Rat zu, den Wertstoffhof mit Nals zusammenzulegen, aber nicht endgültig zu entscheiden, sondern ein Probejahr einzuführen. Vor Beendigung dieses Jahres sollte die Bevölkerung dann befragt werden, ob sie mit diesem Dienst zufrieden ist oder ob er wieder nach Tisens verlegt werden soll.

**Der Gemeindeausschuss wurde beauftragt, die diesbezügliche Vereinbarung abzuschließen. Die Vereinbarung gilt ab Neujahr.**

### Was sind die Vorteile und was die Nachteile für die Bürger der Gemeinde Tisens?

#### Vorteile:

- » Erhebliche Einsparungen aufgrund der Nicht-Errichtung eines neuen Wertstoffhofes bei der aufgelassenen Kläranlage in Tisens. Die Kosten für den Neubau würden über 300.000

Euro betragen.

- » Die Enteignung des zusätzlich benötigten Grundes und dessen Kosten fallen ebenfalls weg.
- » 7,6 Stunden wöchentlich – das sind 20 Prozent eines Vollzeit-Äquivalents - erspart sich jede Gemeinde.
- » Einsparungen bei den Software-Programmen – Tisens zahlt nur mehr die Hälfte.
- » Die 15.000 Euro an laufenden Zuweisungen, die abgezogen worden wären, fließen nun in den Topf der Gemeindekassa.
- » Im Wertstoffhof in Nals können viel mehr Wertstoffe usw. abgegeben werden, die im Miniwertstoffhof in Tisens nicht abgegeben werden konnten.
- » Der Sperrmüll kann während der Öffnungszeiten das ganze Jahr über abgegeben werden, auch Grünschnitt und Holz.

#### Nachteil:

- » Ein Nachteil für die Bürger ist, dass sie sich nach Nals begeben müssen, um Wertstoffe abzugeben.



Wir sind übersiedelt!

Sie finden uns ab sofort in der Boznerstraße Nr. 4/1 - Lana,  
im Gebäude der Firma Pedacta im 3. Stock.

#### Ihr Dienstleistungsbüro für:

- Projektierung von Hoch- und Tiefbauprojekten
- CAD - Anwendungen
- Baubiologische Beratung
- Energieberatung
- Klimahausberechnungen, APE - Bescheinigungen
- Blower - Door - Messungen
- Kataster- und Grundbuch
- 3D - Visualisierung
- Vermessungen
- Bestandsaufnahmen

Wir freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit!

Ihr Geopoint-Team

Geom. Helmut Moser, Dipl.Agr. Elmar Zöschg und Geom. Mirko Monauni



Tel. 0473 550 544 | Fax. 0473 554  
767 | email info@geopoint.info |  
www.geopoint.info



# Brennerbuch. Naturansichten und Lebensbilder aus Tirol von Heinrich Noë

Heinrich Noë, auch „Noé geschrieben, war Sohn eines bayerischen Beamten. Er wurde 1835 in München geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Augsburg studierte er in Erlangen unter anderem Naturwissenschaften. Wegen seiner Fremdsprachenkenntnisse - angeblich konnte er sich in 18 Sprachen verständigen - war er zwischen 1857 und 1863 Hofbibliothekar in München. In der Folge wechselte er immer wieder seinen Wohnsitz, so lebte er in Mittenwald, Laibach, Görz und schließlich in Bozen.

Ab 1865 betätigte sich Heinrich Noë als Reiseschriftsteller. Für seine Bücher recherchierte er gründlich vor Ort, dabei konnte er von der einheimische Bevölkerung immer wieder Bemerkenswertes und Interessantes erfahren. Seine Reiseberichte wurden von den reiselustigen Bürgern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überaus positiv aufgenommen und erschienen bald schon in hohen Auflagen. Heute stellen seine Bücher wichtige kultur- und sozialgeschichtliche Momentaufnahmen aus der Pionierzeit des Tourismus dar. 1896 starb Heinrich Noë verarmt in Bozen. Drei Jahre später wurde ihm im Bahnhofspark ein Denkmal errichtet.

Im Jahr 1869 erschien in München aus der Feder von Noë das Brennerbuch. In neun Kapiteln schildert er verschiedene „Naturansichten und Lebensbilder“ aus Nord- und Südtirol vor allem entlang der Brennerbahnstrecke. Im siebten Kapitel „An der Etsch“ beschreibt er unter anderem auch das Gebiet von Nals, Prissian und Tisens, dabei fallen seine Schilderungen nicht immer ganz

schmeichelhaft aus.

Im Folgenden haben wir für Sie einige besonders interessante Textpassagen aus diesem Werk abgedruckt.

**Christian Aspmair**

## Siebentes Capitel. An der Etsch.

*Unter den Wegen, welche von Bozen nach Meran führen, kann sich keiner mit jenem vergleichen, welcher hoch über die Saattfelder und durch die Föhrenwälder der Bergrücken von Mölten und Hafling sich in rauheren Windungen hinzieht.*

...

*Von den beiden anderen, deren einer die bekannte, befahrene Poststraße ist, die andere dagegen am rechten Ufer der Etsch das Mittelgebirge an- und absteigt, zeigt der letztere eine unvergleichlich anregende Abwechslung der Landschaft. Selbst aber, wenn man auf ihm dahinschreitend nicht Tisens erreicht, das prächtigste Gefilde im südlichen Tirol, müßte er von allen denjenigen eingeschlagen werden, welche die Hitze und den Staub der großen, weißen Straße scheuen und denen Wiesen und Haine zur Seite des Weges ein mehr erfreulicher Anblick sind, als die überstaubte Dornhecken drüben.*

...

*Andrian und Nals gleichen völlig wälschen, verrotteten Nestern. Das letztere aber ist doch weit schöner und größer. Hoch oben hängt eine Ruine am Berg. Cypressen wiegen sich über der Pfirsichblüthe hin und her und die „Sonne“ bietet eine kühle, schöne*



Alle Bilder Sammlung: Christian Aspmair

**Titelblatt des „Brennerbuchs“  
von Heinrich Noë.**

*Zuflucht mit der Anrede geneigter Menschen.*

*Am schönsten ist es zu Nals am Bach beim Brückensteg. Rechts rauscht der Nalser Bach, über ihm sieht man die Weinberge umackern oder von Steinen entblösen. Die dicken Hölzer, welche bald statt der grauen Stangen dort eingesetzt werden, stehen noch, unten verkohlt, da vor uns an die Mauer eines Hauses gelehnt, das einem Trümmerhaufen gleicht.*

...

*Wir gehen am „Löwen“ vorüber und betrachten uns den Schild, auf welchem eine Kellnerin ihre Tiroler mit Wein bewirtheht und ein stattlicher Löwe uns eine Weinflasche entgegenhält. Dann aber beginnen solche Stellen, an welchen die Natur des südlichen Mittelgebirges durchschaut wird. Beim*



Nals um 1900: Damals prägte noch der Weinbau die Dorflandschaft.

„Knappenloch“ gleich außerhalb Nals, welches mir ein Bauer wies, um mir etwas „Neugieriges“ zu zeigen - es ist die Mündung eines Stollens, in welchem vor Jahrhunderten auf allerlei Metalle gebaut wurde - sieht man hoch oben auf dem Berggrücken links den Kastanienwald des Dörfchens Sirmian - über der tieferen Schlucht, welche braun aussieht, weil man ihren Baumwuchs vernichtet hat, glänzt bis tief herab der Schnee der Mendel - vor einer Kapelle

hängt das Abbild vom Schweißtuhe der Veronica, in ihr glimmen Lichter und knien Andächtige - hie und dort steigt Rauch auf von den Flammen, an welchen man die Spitzen der Rebhölzer ankohlen läßt - schwarze langhaarige Schafe wirbeln Staub auf - bald scheint es uns, als ob wir in einer südlichen Landschaft stünden.

Meine Gewohnheit, oft aufs Gerathewohl irgend einen Begegnenden zu fra-

gen, ob er in der nächsten Umgebung nichts Merkwürdiges wisse, bringt mir gar häufig verwundertes Kopfschütteln, manchmal aber auch die Kenntnis von irgend einer anziehenden Kleinigkeit ein, von welcher die Bücher nichts wissen. So führte mich da einer zu einem seltsamen Schacht, der auf dem Acker des Rastbacher Bauers zu Tage tritt. Eine elliptische Höhle, von der ich nicht unterscheiden kann, ob sie das Werk von Menschenhand sei, setzt sich nach Angabe der Leute gar weit, bis zur alten Feste Zwingenberg, in das Gestein fort. Ihre Mündung ist von Dornen, ihr Boden von schlammigem Wasser bedeckt. In ihrer Nähe aber weiß man kaum, wo man das Aug hinwenden soll, ob zu den weißen Dolomiten, die nun über den Kollerer Berg bei Bozen herschauen, ob auf Casatsch, die alte, braune Helfenburg - auf Katzenzung, die weithin sichtbare Feste, in das schon tief hinab gesunkenen Stromthal. ...

Hier folgt die detaillierte Beschreibung einer Froschjagd in den Etschauen. Die gefangenen Frösche dienten in der vorösterlichen Zeit als willkommene



Die Kofelmühle in Prissian war einer von mehreren Betrieben des Dorfes, der die Wasserkraft des Baches nutzte.



Nicht viel anders wie auf dieser Postkarte dürfte Heinrich Noë bei seiner Wanderung durch das Mittelgebirge das Dorf Tisens gesehen haben.

Fastenspeise.

Versetzen wir uns aus der sumpfigen Niederung wieder auf diese Höhe, so ist zuvörderst zu bemerken, daß die Nalser ger ihren eigenen Weg zu den Wasserfällen gehen, auf dem ihnen freilich nicht jeder folgt. Sie steigen in die Schlucht hinein, um sich in der glasklaren Fluth zu baden oder den spärlichen Fischen aufzulauern, welche sich zwischen den Felsblöcken im seichten Wasser herumtreiben.

Prissian selbst kann nicht deutlicher gekennzeichnet werden, als wenn man es ein wälsch aussehendes Dorf nennt, welches in eine Gegend der Nordalpen versetzt, vertragen worden ist.

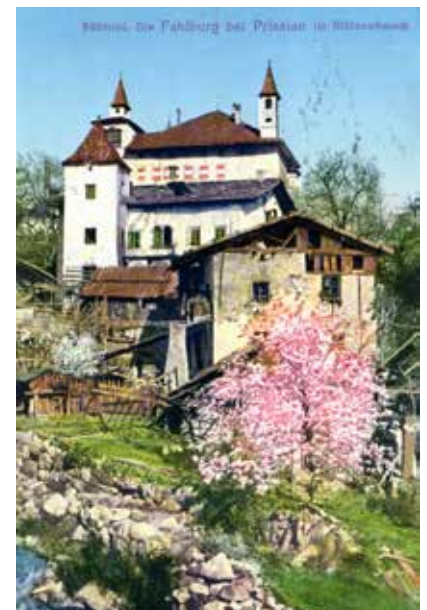
Wie dort rauschen von den waldigen Höhen herab die Wasser, um die zischende Sägmühle perlt und braust es - Mühstürze, Harzgeruch duftiger Bretter, Waldhauch - lauter Dinge, von welchen man sonst in den kahleren Thälern des wälschen Berglandes wenig verspürt. Doch kann selbst an der Thätigkeit der Säge im wasserdurchrauschten Dorf wahrgenommen werden, daß nicht weit von ihr entfernt die Rebe in warmer Luft reift. Denn es sind meist die dünnen Latten der „Pergeln“, welche der Knecht, mit Sägemehl gepudert, sorglich am Rande des quirlenden Baches aufschichtet. Am nächsten Tage vielleicht stehen diese schon

am Abhange über dem Etschfluß, fest in den gelockerten Boden gerammt, und bilden mit ihren frisch durchsägten, schwefelgelben Fasern, an deren rauhe Oberfläche der Weinstock fest gebunden wird, einen grellen Gegensatz zu der rothen Mandelblüthe, deren lose Blätter vom leichten Winde auf sie hingeweht worden sind.

Zwischen Prissian und Tisens wird man die Wahrheit der im südlichen Lande verbreiteten Sage inne, daß hier das Paradies von Südtirol gelegen sei. In der That dünkt uns die frische Luft der Höhe und ihr allgegenwärtiges Grün, über welchem der Himmel so blau sich ausdehnt, wie über der heißen Niederung, alle Segnungen dieses Landes zu verheißen, in welche keine einzige der Beschwernisse störend dazwischen tritt, welche den Bewohnern des Etschlandes als die Schattenseite ihrer Heimath erscheinen. Die Sonne drückt nicht und der Blick ist frei. Der Schlern ragt wieder empor und die Fasaner Dolomite hinter den Föhren des Kollermer Berges, der rothe Absturz von Glaning und der Quarzporphyr über Terlan, das lange Passeier aber scheint erfüllt mit blauer Fluth des Duftes.

Nur noch das Dorf Tisens trennt uns von der schönsten Bergleite und dem für die Natur des Landes am meisten bemerkenswerthen Absteig die ganze Etsch entlang. Man verabsäume nicht

hier zum Adlerwirth hinzugehen, einem alten Hause, welches sein Wappenthier auf allen Stubenthüren zeigt, dessen Wände schön roth getäfelt sind und in welchem den Fremdlingen bessere Pflege zu Theil wird, als in anderen Herbergen des ganzen Höhenzuges...



Kolorierte Postkarte aus der Zeit um 1910. Zu sehen ist die Fahlburg, der Anstz Esser vormals Unterpeck und mit der Stegsmithede, ein weiterer Handwerksbetrieb, der den Prissianer Bach für sich zu nutzen wusste.

# Ortsbegehung in Tisens

Der Verein für Kultur und Heimatpflege Tisens unter Obmann Hubert Steiner hat heuer eine interessante Ortsbegehung organisiert. Dabei verwies Martin Laimer auf die Vorzüge des Tisner Ortszentrums, das sich um die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt und die Friedhofskapelle St. Michael „schart“. Den kirchlichen Mittelpunkt umgibt ein enges Netz an gepflasterten Gassen und Plätzen, deren teils historischer Baubestand unter anderem den Ansitz Frankenberg (Rathaus), die traditionsreichen Gasthöfe „Schwarzer Adler“ und „Zum Löwen“, das alte Versorgungshaus, die alte Volksschule oder den stattlichen Pfarrhof umfasst.

Anhand diverser, zum Teil laufender bzw. noch zu vollendender Bauprojekte wurden positive und negative Auswirkungen auf das Ortsbild angesprochen. Auch wurde auf die Bedeutung und den Wert geschlossener, gassen-



Die Ortsbegehung führte durch den Hauptort Tisens.

begleitender Baufluchten und straßenbegrenzender Mauerzüge am Ortseingang verwiesen. Das Problem ungenutzter und leerstehender Bauvolumen im Ortszentrum betrifft leider auch Tisens. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass dieses Phänomen wohl nur in Zusammenarbeit mit der Tisner Gemeindeverwaltung und mit den jeweiligen Besitzern zu lösen ist.

Mögliche Lösungsansätze wurden erst kürzlich anhand eines Referates von Architekt Jürgen Wallnöfer und Bürgermeister Erich Wallnöfer aus Glurns aufgezeigt. Diesbezüglich will der Verein für Kultur und Heimatpflege in den nächsten Jahren weitere Schritte unternehmen. Der Rundgang klang bei einem Glas Wein im Keller des vorbildlich restaurierten Kesslerhauses neben dem Pfarrwidum aus.



## Wir brauchen

- **keinen Gemeindepolizeidienst in Tisens auch nicht für ein paar Stunden die Woche;**
- **keine Kontrolle bei Wohnsitzwechsel;**
- **keine flächendeckende Kontrolle beim geförderten Wohnbau;**
- **keine Gemeindebau-, Handels-, Gerichts- und Verwaltungspolizeidienste;**
- **keine Kontrolle bei illegalen Müllablagerungen**
- **keine Verkehrserziehung an den Schulen;**
- **keine Kontrollen der Parkplätze und der Tiefgarage;**
- **keine sporadische Anwesenheit von Gemeindepolizisten, welche zur Sicherheit auf den Straßen beitragen.**

**Wir halten uns an die Gesetze und Verordnungen, wir nehmen Rücksicht auf unsere Mitbürger und wir übernehmen voll und ganz die Verantwortung für unser Handeln. Alles klar?**

**Die Spitzmaus**

**Die Tisener  
Spitzmaus**

# „Xaver“ fegte über Tisens hinweg



Der Nikolaustag 2013 wird vielen Waldbesitzern noch lange in Erinnerung bleiben. An diesem Tag fegte der Orkan „Xaver“ über Südtirol hinweg und richtete unter anderem in der Gemeinde Tisens große Schäden in den Waldgebieten an. Tausende Kubikmeter Bäume wurden umgerissen oder wie Zündhölzer geknickt. Bis Mitte September 2014 wurden von den Beamten der Forststation Tisens bereits weit über 37.000 Kubikmeter Schadholz in den Gemeinden Tisens, Laurein, Proveis, Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix sowie in Nals aufgenommen. Rund die Hälfte des Schadholzes betrifft die Gemeinde Tisens.

„Im Normalfall wird in unserem Einzugsgebiet etwa 11.000 Kubikmeter Holz ausgezeigt“, sagt Forststationsleiter Giorgio Sivieri. Etwa ein Drittel der vom Orkan stark in Mitleidenschaft gezogenen Wälder wurde bereits aufgeräumt. In vielen Wäldern wird derzeit aber noch auf Hochtouren gearbeitet. Im Dezember 2013 – kurz nach dem Orkan – begannen die Forstbeamten mit den Erhebungen in den Wäldern. Waldgebiete auf einer durchschnittlichen Höhe von etwa 1200 Metern über dem Meeresspiegel wurden vom Orkan



besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Etwa 15.000 Bäume wurden auf einer Schadholzfläche von etwa 800 Hektar beschädigt, ein Baum umfasst im Schnitt zwei Kubikmeter. Am meisten Schäden im Einzugsgebiet der Forststation Tisens, die neben den oben genannten Gemeinden auch Andrian umfasst, richtete „Xaver“ im Tisner Orts- teil Gfrill an. Das steile Gelände und die lockeren Wurzelstöcke machten die Aufräumarbeiten in den Wäldern einerseits schwierig und aufwändig und andererseits auch sehr gefährlich. Zudem ist das Schadholz großräumig verteilt. „Aufgrund der schlechten Witterung in den vergangenen Monaten war die Borkenkäfer-Verbreitung zum Glück eingeschränkt. Dennoch legt die Forstbehörde großen Wert darauf, dass das Schadholz schnellstmög-

lichst aufgeräumt wird, um weitere Schäden zu vermeiden. Sie steht den Waldeigentümern beratend und betreuend zur Seite“, betonen Sivieri und sein Kollege Roman Matzoll. Sie betonen, dass der Holzpreis derzeit niedrig sei, weil es viel Holz auf dem Markt gebe. Das Land unterstütze durch einen Beitrag die Schlägerung und das Aufräumen des Schadholzes. Unverständlich sind verschiedene Leserbriefe und Kritiken in den vergangenen Wochen und Monaten in den Medien, mittels denen die Arbeit mit den großen Maschinen in den vom Orkan „Xaver“ heimgesuchten Wäldern kritisiert wird. Die Spuren dieser Eingriffe sind ohne Zweifel sichtbar und sicherlich keine Augenweide für Wanderer und Naturfreunde. Diese Spuren sind aber nötig und vergehen! Wenn aber nicht aufgeräumt würde, würde sich die Situation deutlich anspannen, sobald der Borkenkäfer zuschlägt. Die Folgen wären dann fatal und weit schlimmer für die Natur.

**Florian Mair in Zusammenarbeit mit der Forststation Tisens und Gemeindereferentin Elisabeth Frei Unterholzner**



# Wanderung durch die Tisner Fluren

Der Verein für Kultur- und Heimatpflege Tisens lud am 13. September zu einer kulturgeschichtlichen Wanderung ein, die den Tisner Flurnamen gewidmet war. Die rund zweistündige Wanderung führte zu ausgewählten Plätzen und setzte sich mit der Herkunft und der Bedeutung der Flurnamen auseinander. Besonders lobenswert war, dass trotz der anstehenden Apfelernte viele Einheimische mit ihrer Ortskenntnis zum Erfolg dieser nachmittäglichen Veranstaltung beitrugen. Ausgehend vom *Pöltener Bichl* ging es auf dem Wanderweg Nr. 5 über *Vatznag* zum *Wilden Tal* über *Burgal* hinunter nach *Föben*, über die *Kugelgasse* nach *St. Christoph* und zurück über den *Paulbichlweg* auf die *Schrann* im Ortskern von Tisens, wo wir beim „Kessler“ zu einem abschließenden Umtrunk eingeladen waren.

Zu Beginn wurde gleich auf den Namen der Höfegruppe *Naraun* eingegangen, der auf ein alpenromantisches *in areone* „weitläufiges Gelände; Landstrich“ zurückgehen könnte. Der von den älteren Tisnern nach wie vor verwendete Ausdruck *Pöltener Bichl* für St. Hippolyt geht auf das mundartliche *Pölt* „Hippolyt“ zurück. Der Hofname *Vatznag* könnte einerseits „Nachbarschaft“, aufgrund historischer Belege andererseits aber auch „Brückenzollhaus“ bedeuten.

Flurnamen wie *Burgal* (mundartlich *Pergol*) „Gelände mit Hütten“ bzw. „Gelände, auf dem ein befestigtes Gebäude bestand“, *Flad* (mundartlich *Flod*) „Gelände in einer Talniederung“, *Pardöl* „kleine Wiesenstücke“, *Plattei* „Felsplatten“ oder *Föben* „Landgut einer Person namens Fabius“ lassen sich auf die romanische Sprachschicht zurückführen. Andere Flurnamen, die wir auf unserer



Johannes Ortner, der Landesbeauftragte für die Flurnamen, inmitten interessierter Exkursionsteilnehmer. Foto: Christian Aspmair

Wanderung sichteten, wie *Meal*, *Wuscher* oder *Schedl*, gehen auf altmundartliche Ausdrücke zurück, die heute kaum mehr gebraucht werden: *Meal* „flinsartiger, mehligartiger Ackerboden“, *Schedl* „sandiger, schottriger Boden“ oder *Wuscher* „Bündel von Heu, Stroh“. Der Name *Kugelgasse* könnte auf einen früher schlechten Feldweg hindeuten, auf dem der Wagen buchstäblich gerne *kugelte*...

Abgeschlossen wurde die Wanderung auf der *Schrann* in Tisens. Der Name dieser Gasse geht auf ein althochdeutsches *scranna* „Bank zum Feilbieten, Verhandeln“ zurück. In den Weistümern wird mit *Schrann* oft auch der Gerichtssitz bzw. Gerichtsbezirk bezeichnet.

Während der Wanderung hat man bei den Teilnehmern den Wert der überlieferten Flurnamen förmlich gespürt. Nach wie vor dienen Flurnamen den Bauern – auch bei veränderter Bodennutzung – als Orientierungsnetz, blicken aber aufgrund ihres konservierenden Charakters weit in die Vergangenheit zurück, in Zeiten, als romanisch sprechende

Siedler auf der Mittelgebirgsterrasse lebten. Die vorrömischen Bevölkerungsgruppen wurden allgemein als Räter bezeichnet. Sie waren die Träger der Eisenzeit und der Gemeindename Tisens könnte auf ein rätisches *Tisi-na* zurückgehen und ursprünglich „Gebiet einer Person namens *Tisi*“ bedeutet haben. (vgl. dazu [www.tiroul.info](http://www.tiroul.info))

Bei der Wanderung hat sich jedoch ebenso gezeigt, dass vom Südtiroler Flurnamenprojekt längst nicht alle wertvollen Namen gesammelt und lokalisiert wurden. Daher wird beabsichtigt, mit verschiedenen Gewährspersonen aus Tisens, Prissian, Grissian, Gfrill, Freiberg und Naraun weitere Namen zu erheben und in Karten einzutragen. Die gesamte Gemeindebevölkerung ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Die Flurnamensammlung wird vom Verein für Kultur und Heimatpflege organisiert, die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!

**Johannes Ortner**

# Eine 25-jährige Erfolgsgeschichte im Weißen Kreuz



Die Helfer beim Festakt.

Auf ein Vierteljahrhundert Dienst an der Bevölkerung blickt die Sektion Lana des Weißen Kreuzes in diesem Jahr stolz zurück. Am 21. September zog das Weiße Kreuz Lana zusammen mit Ehrengästen, Vertretern der Feuerwehren und mit anderen Rettungsorganisationen sowie mit Freunden und Gönnern feierlich in die Heilig-Kreuz-Kirche in Lana ein. Nach der Festmesse, welche die Freiwilligen mitgestalteten, segnete Dekan Pater Peter Unterhofer OT den neuen Krankentransportwagen. Dieses Fahrzeug sei mit Einnahmen aus der Mitgliederaktion finanziert worden, „und ist deshalb ein Geschenk der Bevölkerung“, betonte Sektionsleiter Jürgen Zöggeler.

Die Sektion Lana nutzte außerdem den feierlichen Rahmen und ehrte verdiente Helfer: Für 25 Jahre Mitarbeit wurden Joachim „Jocky“ Schwienbacher, Georg Fliri und Herbert Gruber ausgezeichnet, seit 15 Jahren gehören Rudy Köfele und Kathia Pirhofer zur großen Familie des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz. Andrea Kompatscher und Peter Sandri freuten sich über die

Auszeichnung für ihre zehnjährige aktive Tätigkeit.

„Ohne den Idealismus unserer Freiwilligen, Angestellten, Zivildienstler und Sozialdienstler wäre es nicht möglich, unseren Dienst so effizient, professionell und durchgehend durchzuführen“, lobte Sektionsleiter Jürgen Zöggeler „seine“ Mannschaft. Der Rettungsverein und damit auch die Sektion Lana hätten sich in den vergangenen 25 Jahren laufend weiterentwickelt.

Zöggeler begrüßte bei der Feier viele Ehrengäste, unter anderem die Bürgermeister Harald Stauder (Lana), Christoph Matscher (Tisens),

Roland Pernthaler (Tscherms) und Armin Gorfer (Gargazon) sowie Vertreter zahlreicher befreundeter Blaulicht-Organisationen und Vereine. Besonders gefreut hat sich die Sektion Lana, dass ihre Ehrenmitglieder und auch einige ehemalige Freiwillige mitgefeiert haben. Mit dabei waren auch Vizepäsidentin Barbara Siri und Bezirksleiter Egon Eberhöfer vom Weißen Kreuz. Der Musikverein Lana umrahmte die Jubiläumsfeier würdig. Nach einem Umtrunk mit der Lananer Bevölkerung stärkten sich die Lananer beim Mittagessen beim „Natz“ in Platzers und ließen den Tag bei einem gemütlichen



Dekan Pater Peter Unterhofer OT segnete den neuen Krankentransportwagen.



Der Festakt fand vor der Heilig-Kreuz-Kirche in Lana statt.

Beisammensein ausklingen.

## 25 Jahre – die wichtigsten Fakten:

Die Anfänge der Lananer Sektion vor 25 Jahren waren holprig, so gab es bereits Jahre zuvor den Versuch, eine Sektion Lana zu errichten. Aber ein geeigneter Sitz konnte nicht gefunden werden. 1987 wurde dann endlich mit dem Bau des Sektionssitzes in Oberlana an der Kreuzung ins Ultental begonnen. Erster Stellenleiter war unser heutiges Ehrenmitglied Hansi Breitenberger. Hans verstand es, mit viel Einsatz und Überzeugung schon bald eine Gruppe von 20 Helfern zur Verfügung zu haben. Und im Frühjahr 1989 gab es dann den ersten Erste-Hilfe-Kurs für die freiwilligen Helfer. Am 20. Juni rückte zum ersten Mal vom Sektionssitz in Lana ein Rettungswagen zu einer Einsatzfahrt aus. Als Einsatzfahrzeug dienten ein Mercedes Geländewagen und ein VW-Transporter.

Schon bald wuchs nicht nur der Fuhrpark auf vier Fahrzeuge an, sondern auch die Anzahl der freiwilligen Helfer. Die hauptamtlichen Mitarbeiter wurden auf vier aufgestockt. Das hätte man sich anfangs nicht gedacht, wurde die Sektion vor allem durch ihre Nähe zum Krankenhaus immer wieder in Frage gestellt. Durch diesen gewaltigen Aufschwung, den die Sektion seit ihrer Gründung verzeichnete, machte sich schnell Platzmangel

bemerkbar. Im Herbst 1997 war es dann soweit. Die letzten Details und Änderungen wurden abgeklärt, so dass im Februar 1998 schließlich der erste Spatenstich erfolgte und Ende 1999 der Umbau abgeschlossen wurde. Durch die Erweiterung des Sektionssitzes konnten ab sofort die von der Sektion Lana angebotenen Erste-Hilfe-Kurse am eigenen Sektionssitz abgehalten werden.

Die folgenden Jahre waren von wesentlichen Neuerungen und Einschnitten gekennzeichnet, so wurde die gelbe Einsatzkleidung eingeführt und das Notruftelefon in der Sektion zuerst mit der Bezirks- bzw. Einsatzzentrale und dann mit der LNZ 118 ersetzt. Außerdem rief das Weiße Kreuz das Projekt mit dem halbautomatischen Defibrillator (AED) ins Leben und die Sektion Lana war von Anfang an mit dabei. Freiwillige der Sektion Lana waren es dann auch, die das Gerät das allererste Mal erfolgreich einsetzen konnten und der Patient, welcher einen Herz- Kreislauf-Stillstand erlitten hatte, konnte das Krankenhaus nach wenigen Tagen ohne neurologische Folgeschäden verlassen.

Nach einiger Zeit war man in der Sektion wieder mit Umbauplänen beschäftigt und so wurde im Jahr 2006 mit Ausbaurbeiten im Dachgeschoss begonnen. Dank der fleißigen Mithilfe der eigenen freiwilligen Helfer konnte im Frühjahr 2007 bereits die erste Jahreshauptversammlung im neugestalteten Schulungs- und Sitzungssaal abgehalten

werden. Das wichtigste Ereignis neben der Sektionsgründung war sicherlich die Gründung einer eigenen Jugendgruppe im Herbst 2007. 25 Jahre Weißes Kreuz Lana bedeutet, seit 25 Jahren, 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht im Dienste der Bevölkerung tätig zu sein. Und Dienst heißt bei uns, dass 24 Stunden ein RTW und mindestens ein KTW gedeckt sind, werktags nach Bedarf auch alle sechs Fahrzeuge. Unser Einzugsgebiet umfasst die Gemeinden Gargazon, Burgstall, Tscherms, Tisens, Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix und natürlich Lana, Richtung Ultental fahren wir bis Alpreid. Kürzlich konnten dank der Unterstützung der Lananer Gemeindeverwaltung unsere erweiterten Garagen in Betrieb genommen werden. Zudem wurden Sanierungsarbeiten durchgeführt.

**Mitte November hat die Mitgliederkampagne 2015 des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz begonnen: Die Sektion Lana bittet alle Bürger der Gemeinde Tisens darum, mit ihrem Mitgliedsbeitrag den Verein zu unterstützen. Sie alle unterstützen dabei nicht nur das Weiße Kreuz, sondern genießen zudem auch verschiedene Vorteile. Nähere Infos auf [www.weisseskreuz.bz.it](http://www.weisseskreuz.bz.it).** Die Gemeindeverwaltung Tisens gratuliert zum Jubiläum und dankt dem WK Lana für den wertvollen Dienst.

**Weißes Kreuz Lana**

# Ohne Fleiß kein Preis!



Stephanie Geiser (von links) mit Altlandeshauptmann Luis Durnwalder und dem Meraner Bürgermeister Günther Januth bei der Preisverleihung in Burgstall. Foto Kofler, Lana



Renate Geiser (links) nimmt die Anerkennungsurkunde entgegen. Foto Kofler, Lana

Stephanie Geiser aus Platzers wurde vor kurzem eine besondere Ehre zuteil: Die 24-Jährige war unter den zehn jungen Arbeitnehmern, die den Preis für Arbeitseinsatz 2014 der Bau- und Wirtschaftsgruppe des Burggraf-

amtes entgegennahm. Stephanie Geiser arbeitet als Sekretärin im Salus Center in Prissian und wurde von ihrem Arbeitgeber aufgrund ihres Fleißes, ihres Engagements und ihrer Motivation im Arbeitsleben für den Preis

vorgeschlagen. Das letzte Wort hatte aber die Jury des Preises. Auch die Eltern Bernhard und Renate erhielten eine Anerkennung als Dank für ihre Erziehung und die Hinführung zur Arbeit.

**Florian Mair**

## GEBURTSTAG

# Herzlichen Glückwunsch!

An ihrem 100. Geburtstag wohnte sie noch alleine in ihrem Haus in Bozen: Adelheid Kusstatscher feierte im Oktober im Seniorenwohnheim St. Josef in Tisens ihren 101. Geburtstag. Seit dem 23. Dezember 2013 lebt die gebürtige Boznerin im Heim der Schwestern des Deutschen Ordens.

Adelheid Kusstatscher freute sich bei der Geburtstagsfeier an ihrem Ehrentag über den Blumenstrauß von Bürgermeister Christoph Matscher. Er überbrachte die besten Glückwünsche der Gemeindeverwaltung von Tisens. Die 101-Jährige war mit Kunstschlosser Hermann Egger verheiratet, der in Bozen seine Werkstatt hatte. Die Ehe blieb kinderlos. Kusstatscher zog es oft aus Bozen hinaus, um bei Wanderungen die Bergwelt zu genießen.



**Florian Mair**

Die Jubilarin (Bildmitte) mit zahlreichen Gratulanten. Foto: Florian Mair

www.sel.bz.it 800 832 862



# Das Energiepaket!

**Ganz in Ihrer Nähe:**  
Bozen (2x)  
Meran (neu!), Auer  
Klausen, St. Ulrich  
St. Lorenzen und  
Corvara

## Strom**Plus**Gas Doppelt sparen!

# Dekanatsbesuch in Lana



„Mediastisch – Wir und die Medien“: so lautet das heurige Jahresthema der Katholischen Jungschar Südtirols. Unter diesem Motto stand auch der Dekanatsbesuch, welcher im Oktober stattfand – organisiert von der Katholischen Jungschar Südtirols in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens. Leiter von Jungschar- und Ministrantengruppen aus den verschiedenen Pfarrgemeinden des Dekanats Lana-Tisens kamen zusammen, um einen Abend lang Ideen zu sammeln, was man mit den Kindern zum Thema Medien alles machen könnte. Auch Spielvorschläge und der Austausch unter den Leitern kamen nicht zu kurz. Drei Vertreter der Diözesanleitung führten durch



den Abend und stellten verschiedene Aktionen und Schwerpunkte des Arbeitsjahres vor. Auch heuer bietet die Katholische Jungschar wieder interessante Kurse an und man kann sich verschiedene Koffer samt Referenten in die Gruppe holen. Dekan Pater Peter Unterhofer OT freute sich über das

zahlreiche Erscheinen der Gruppenleiter. Er betonte die Wichtigkeit der Jungschar- und Ministrantengruppen in den Pfarrgemeinden.

**Sonja Tonner**  
Jugenddienst Lana-Tisens

JUGENDDIENST **LANA-TISENS**

## „Wos geat mitn Jugendraum Tisens“

Nach der Sommerpause geht es nun wieder los mit der Öffnung des Jugendraums Tisens – momentan dienstags von 17 bis 21 Uhr und freitags von 19 bis 22 Uhr. Das Leitungsteam möchte aber die neue „Saison“ im Jugendtreff dazu nutzen, um eine Aufwertung voranzutreiben und einige Neuerungen einzuführen. Herzlich eingeladen bei den Öffnungszeiten vorbeizuschauen sind vor allem Mittel- und Oberschüler. Wir möchten versuchen, zusammen mit den Jugendlichen ein tolles

Jahresprogramm aufzustellen, das auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Außerdem können wir den Raum mit neuen Ideen gemeinsam umzugestalten – z. B. mit einem Medien- bzw. Fernsehraum, Spielen usw.

Ein weitere Punkt ist, dass man die Möglichkeit bietet, den Jugendtreff für Kinder und Jugendliche anzumieten – z. B. für Feiern, Kurse usw. Wer dies wünscht, kann sich an Andreas Lutz (Tel. 349 36 93 000) oder Olivia Holzner (Tel. 338 60 75

500) wenden. Um Ideen zu finden, wie wir die Struktur des Jugendraumes attraktiver machen und optimaler nutzen könnten, werden wir voraussichtlich am 12. Dezember ab 19 Uhr einen Gedankenaustausch zum Thema „Wos geat mitn Jugendraum Tisens“ organisieren, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

**Gemeindejugendreferentin**  
**Olivia Holzner Mair**

# Begegnung und Austausch bei der Jungbürgerfeier



Bereits im Frühjahr 2014 traten einige Jugendliche des Jahrgangs 1996 an die Gemeindeverwaltung von Tisens und an den Jugenddienst Lana-Tisens heran und äußerten den Wunsch nach einer Jungbürgerfeier. Die beiden Institutionen begrüßten das Engagement der Jugendlichen. So begannen einige Jugendliche des Jahrganges 1996, die zuständige Gemeindeferentin der Gemeinde Tisens und eine Mitarbeiterin des Jugenddienstes Lana-Tisens damit, die Jungbürgerfeier zu planen. Am 19. September folgten fast alle Jugendlichen des Jahrganges 1996 aus der Gemeinde Tisens der Einladung und trafen sich im Ratssaal der Gemeinde. Dort wurden sie von Bürgermeister Christoph Matscher,

von den Gemeindeferentinnen Olivia Holzner Mair und Elisabeth Frei Unterholzner, von Jugendreferentin Sonja Tonner vom Jugenddienst Lana-Tisens und von Vertretern der Carabinieri der Station Tisens empfangen. Entschuldigen ließen sich Prodekan Alexander Raich und die Vertreter der Forstbehörde, die aus terminlichen Gründen nicht dabei sein konnten. Es wurden kurz die Gemeindeverwaltung von Tisens mit all ihren Aufgaben sowie der Jugenddienst Lana-Tisens vorgestellt. Auch Projekte wie der „Nightliner“ oder das Jugendbeteiligungsprojekt „Take up“ wurden angesprochen. Die Carabinieri von Tisens mit Stationskommandant Azzolini an der Spitze beantworteten den Jugendlichen

zahlreiche Fragen über die Rechte und Pflichten als volljähriger Bürger. Zudem wurde über einige durchgeführte und anstehende Projekte der Gemeindeverwaltung, welche die Jugendlichen interessieren, rege diskutiert. Abschließend wurde betont, dass es wichtig ist, dass sich die Jugendlichen für ihre Gemeinde interessieren und sich einbringen sowie Meinungen und Vorschläge vorbringen.

Nach dem offiziellen Teil ließ man den Abend gemütlich ausklingen.

**Sonja Tonner**  
**Jugenddienst Lana-Tisens**

# Spieletage im Jugendtreff Q: Spiel, Spaß und Spannung

Im September 2014 organisierte der Jugendtreff Q Tisens in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens zum zweiten Mal die Spieletage im Tisner Jugendtreff.

An zwei Vormittagen kamen die Kinder der Tisner Grundschule mit ihren Lehrpersonen, um das große Sortiment an Brettspielen aus dem Spielekoffer des Jugenddienstes zu holen. Dabei stand eine Mitarbeiterin des Jugenddienstes als Begleiterin zur Seite und erklärte den Kindern die Spiele.

So konnte jede Klasse etwas länger als eine Stunde tolle Brettspiele, Tischfußball, „Airhockey“ und Billard spielen. Der Renner waren Spiele wie „Dobble“, „Villa Paletti“ oder „Blokus“.

An einem Nachmittag war der Jugendtreff dann für Familien und Kinder geöffnet. Zwei Begleitpersonen des Leitungsteams erklärten die Spiele und spielten auch gerne mit. Auch einige Eltern misch-



ten sich unter die vielen Kinder. Am Abend wurde ein „Gamer“-Abend für Jugendliche angeboten. Mit dabei waren ein Mitarbeiter des Jugenddienstes Lana-Tisens und ein Vertreter des Leitungsteams. Auch die Streetworker kamen vorbei, und sie mischten auch beim spielerischen Treiben mit. So konnten auch heuer wieder ge-

mütliche Stunden bei Brettspielen verbracht werden. Die Kinder lernten neue Spiele und den Jugendtreff kennen und konnten nach Lust und Laune alles auf Herz und Nieren testen.

**Sonja Tonner**  
Jugenddienst Lana-Tisens

## REZEPTTIPPS AUS DER **FACHSCHULE FRANKENBERG**

# Kastanienherzen

Menge für ca. 24 Stück.

### Zutaten:

800 Gramm Kastanien  
250 Gramm Zucker  
3 bis 4 Esslöffel Rum  
300 Gramm Kochschokolade  
200 Gramm Sahne



### Zubereitung:

Kastanien im Schnellkochtopf 20 Minuten dämpfen, durch die Flotte Lotte pressen, mit Zucker und Rum verkneten.

Schokolade im Wasserbad schmelzen. Masse zu einer Stange formen, kleine Stücke zu 40 Gramm abschneiden, Herzen formen und auf ein Blech legen.

Herzen auf ein kleines Messer spießen, in Schokoglasur tauchen und

auf ein Blech mit Butterpapier legen. Kastanienherzen mit Sahne garnieren und anrichten.

Gutes Gelingen wünscht das Team der Fachschule Frankenberg!

**Andrea Urban**  
Fachlehrerin für Ernährung





KESCHTRIGGL

## Ohne „Kesch“ kein „Fesch“

Ein voller Erfolg waren auch die 17. Kastanientage „Keschtrigggl“ in Tisens, Prissian, Lana und Völlan. Unzählige Einheimische und Gäste ließen sich in verschiedenen Gastbetrieben mit Kastanien-Gerichten verwöhnen. Ein Highlight war sicherlich der große Festumzug im Rahmen des Törggelefestes in Tisens. Auf

von alten Traktoren gezogenen Festwagen wurde Handwerk von anno dazumal den vielen Besuchern vor Augen geführt – Drechseln, Buttern, die Herstellung eines „Keschtriggls“ sowie „Seiln schnitzen“ usw. Natürlich durfte auch der Luis mit seinem Esel nicht fehlen. Ein Blickfang war der „Keschtrigggl“-Festwagen, der

bereits beim Umzug des Meraner Traubenfestes vor Tausenden Zuschauern seine „Premiere“ hatte. Ein Dank gilt allen Mitwirkenden an den Kastanientagen, vor allem den Teilnehmern am Festumzug!

**Florian Mair**



# Hohe Ehre: „Goldene Kastanie“ für Thomas Knoll und Christoph Gufler

In der Eisacktaler Stadt Klausen wurden im Rahmen der diesjährigen Eröffnung der „Eisacktaler Kastanienwochen“, einer Initiative des Bezirkes Eisacktal des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV), zwei Burggräfer geehrt. Dabei wurde die „Goldene Kastanie“ den ehemaligen Bürgermeistern Christoph Gufler aus Lana und Thomas Knoll aus Tisens verliehen. Es sollte ein Dankeschön für die Initiatoren der Kastanientage „Keschtnriggl“ in Lana, Völlan, Tisens und Prissian sein. Helmut Tauber, der Obmann des HGV-Bezirk Eisacktal, unterstrich, dass die Vergabe dieser Auszeichnung ein Zeichen der Wertschätzung sei.

Bei den Kastanientagen wird die Kastanie in den Mittelpunkt von Küche und Kultur gestellt. „Die Edelkastanie ist das Emblem für unser Gebiet geworden. Sie ist stark verwurzelt in unserer Tradition“, meinte



Christoph Gufler (links) und Thomas Knoll (rechts) mit der „Goldenen Kastanie“. Foto: HGV

Christoph Gufler bei der Verleihung. Der Tisner Vizebürgermeister Thomas Knoll betonte, „dass er die Auszeichnung stellvertretend für

viele, die sich Jahr für Jahr an der Aktion beteiligen, entgegennimmt“.

FACHSCHULE **FRANKENBERG**

## Die Magie des Anfangs! – Neues aus Frankenberg

Der Agrotourismus, ein neuer Schwerpunkt in Frankenberg. Ab heuer können die Schülerinnen und Schüler ein neues Berufsbild wählen und ihren Ausbildungsweg mit interessanten und lehrreichen Projekten bereichern. Betriebsanalyse, Vermarktung und Veredelung regionaler Produkte, Eventmanagement, Präsentation von Speisen, Kinderanimation und vieles andere mehr werden erprobt und



erlernt. Die Fachkräfte für Agrotourismus können sich im ländlichen Raum

als professionelle Angebotsgestalter bewegen, sich aber auch im Regionaltourismus - in der mittleren Führungsebene - einen Namen machen.

**Die Gäste wollen heute immer mehr verwöhnt und nicht nur versorgt werden!**

Infos zur Fachschule und zum Bildungsangebot auf [www.fachschule-frankenberg.it](http://www.fachschule-frankenberg.it).

# Schlechte Heuernte und „Jahrhundert“-Hagel



Extreme Wetterphänomene machten auch heuer den Bauern in der Gemeinde Tisens zu schaffen: Große Schäden in den Obstwiesen richtete im Juni ein gewaltiger und flächenmäßig äußerst ausgeprägter Hagel-

schlag an. Vor allem jene Anlagen, die nicht unter Netzen geschützt waren, erwischte es hart. Aber auch Hagelschutznetze wurden aufgrund des vielen Hagels und des großen Gewichts beschädigt. Der regen-

reiche Sommer bereitete den Viehbauern große Sorgen: Die Heuernte fiel heuer sehr mager aus, weshalb die Bauern Heu zukaufen müssen, was eine große finanzielle Belastung darstellt.

## Servicebereich

### Wichtige Mitteilung an alle Bürger

Hecken und Bäume, die von privaten Grundstücken in öffentliche Straßen und Gehsteige ragen, müssen von den Privaten bzw. von den Besitzern selbst zurückgeschnitten werden. Alle Bürger werden höflich darum ersucht, dies innerhalb von 30 Tagen zu erledigen. Falls dies nicht der Fall sein sollte, werden diese Arbeiten von den Gemeindearbeitern mit der Heckenmaschine durchgeführt. Die Kosten werden den Privaten bzw. den Eigentümern in Rechnung gestellt.

*Bürgermeister Christoph Matscher*

### Forsttagsatzung in der Gemeinde Tisens

Gemeinde Tisens: 27.11.2014, 9 Uhr – im Gemeindehaus



### Notrufnummern

Carabinieri	112
Feuerwehr	115
Rettung	118

### Die Restmüllsammlung findet auch an diesen Feiertagen statt

Tag	Datum
Montag	8.12.2014





Ich vertraue dem,  
der Land und Leute fördert.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen** Meine Bank